

# Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

85. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr für die einspalt. Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 G., bei mehrmaliger entsprechend Rabatt. Beilagen: Wanderblätter, Musik. Sonntagsblatt und Schwab. Landwirt.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis vierteljährlich hier 1.10 M., mit Lehrerlohn 1.20 M., im Bezirke und 10 Km.-Bezirk 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.35 M., Monatsabonnements nach Verhältnis.

Nr. 122

Samstag, den 27. Mai

1911

## A. Oberamt Nagold. Bekanntmachung.

Die K. Regierung des Schwarzwaldkreises hat am 23. Mai 1911 die Wahl des Gemeinderats und Landwirts Christian Engler in Felschhausen zum Ortsvorsteher dieser Gemeinde bestätigt.

Nagold, den 26. Mai 1911.

K. Oberamt: Kommerell.

Erledigt: Die Amtsgerichtsdienstelle in Sulz.

## Der Wetterwart.

### Politische Anschan.

Für unsere heutige Anschan ist uns eine ziemlich bedeutsame Tagesordnung vorgelegt. Der Vortrag vor allen Punkten wird beansprucht von der Behandlung der Stuttgarter Stadtortstandswahl in der Zweiten Kammer unseres Landtags. Veranlassung dazu gab die feinerzeit in ihren wesentlichen Zügen mitgeteilte Besprechung des Wahlergebnisses durch den Staats-Anzeiger. Dieser sprach, um einiges davon in Erinnerung zu bringen von dem „hochfreudlichen Sieg“, von dem großen „Zug in der Bürgerschaft“, von der „zurückweisenden Gewaltanspruches soz.-dem. Massenherrschaft“ und meinte zuletzt, es werde der Bürgerschaft überall zum Ruhme angerechnet werden, daß sie ihre Sache nicht auf ein Eingreifen der Staatsregierung und der Krone und auf die unabsehbaren Wirnisse eines wiederholten Wahlganges abgestellt habe. In dieser kleinen kritischen Skizze vermehrte man fast allgemein eine Meinungsäußerung der Regierung. Aus der Landtagsverhandlung wissen wir nun, daß diese nicht der Urheber des Kriteriums war, an dem die Sozialdemokratie und ihr Sekundant in diesem Falle, die Volkspartei, Anstoß genommen haben, aber wir gestehen gerne, daß wir es für gar kein Staatsverbrechen gehalten hätten, wenn dem so gewesen wäre, denn wir gehen davon aus, daß die Regierung in einer so hochwichtigen Angelegenheit sehr wohl ihre eigene Meinung haben und sie auch zum Ausdruck bringen darf, die Bürgerschaft insgesamt hat ja Recht und Gelegenheit genug, ihrerseits ihre zustimmende oder abweichende und abweisende Ansicht und Auffassung zu bekunden. Und so weit sind wir, Gott sei Dank, denn doch noch nicht, daß die Regierung eines monarchischen Staates ängstlich davor zurückhalten müßte, den Feinden der Staatsordnung etwas Unliebames zu sagen und wenn es die Umstände erfordern, auch entsprechend zu handeln. Dieweil die andere Partei ja doch auch tut, was ihr beliebt, ohne nach dem Ganzen zu sehen, wie es eine Regierung immer tun muß. Wozu also gleich den Befehdigen spielen, wenn man mit voller Absicht und offenkundigem Zweck stets nur darauf ausgeht, gegen Andergestimmte anzustürmen wie ein politischer Amokläufer.

Die Leonberger Ersatzwahl hat kaum eine Ueber-raschung gebracht, wenn nicht für den einen oder anderen die, daß die Volkspartei einen recht erheblichen Stimmen-rückgang zu verzeichnen hatte. Aber die Erklärung hierfür ergibt sich ohne weiteres aus der Ausichtslosigkeit der volksparteilichen Kandidatur, über die sich niemand im Unklaren sein konnte, nachdem die Sozialdemokratie mit ihrer erheblich stärkeren Bholanz in der Front geblieben war. Nur eine Nüchternung durch die letztere hätte der Volkspartei den Sieg sichern können, und so wie die Verhältnisse lagen, war, wenn das Mandat dem Bund der Landwirte entziffen werden sollte, eine andere Aufmachung auch nicht möglich. Die Leonberger Wahl ist ein ganz interessantes Gegenstück zu der Weizheimer. Hier hat der Bund der Landwirte der Sozialdemokratie das Mandat zugebracht durch Aufrecht-erhaltung seiner Kandidatur, dort umgekehrt. Die Herr-schaften sind also quill. Wenn die Sozialdemokratie in Leonberg das Recht des Stärkeren für sich in Anspruch nahm und von der Volkspartei Entziffung verlangte, so glauben wir, daß damit die Sache kein anderes Gesicht be-kommen hätte, denn in diesem Bezirk wäre eine Abzweifung der volksparteilichen Wählerschaft aus dem ersten Wahlgang nach rechts kaum geringer gewesen als die nach links.

Der Reichstag hat nach Erledigung der Reichs-versicherungsordnung die elsah-lothr. Verfassungsfrage in Angriff genommen und sie in Anlehnung an die Kommissi-onsbeschlüsse durchgeführt. Ein kurzer Ueberblick, der sich aus den Sitzungsberichten so nie gewinnen läßt, ist daher wohl angebracht, denn es sind gegen die früheren Entwürfe einige wesentliche Neuerungen hereingebracht worden. Das ist neben den Bundesratsstimmen, die sehr angebracht waren, wenn die Reichsstände ihr Gewicht als deutscher Staat erhalten sollten, und der Regelung der Wahlkreis-einteilung

zunächst der sogen. Sprachenparagraph, der eine Sicherung der deutschen Amtssprache gegen eine ungerichtigte Verdrängung zu Gunsten der französischen bezweckt und haupt-sächlich auch den Schulunterricht mit hereinbezieht. Sodann eine gewisse Beschränkung des Wahlrechts zur Zweiten Kammer durch Aufenthaltsbestimmungen derart, daß zur Ausübung des Wahlrechts ein dreijähriger Aufenthalt im Lande und einjähriger Wohnsitz in der Gemeinde erforder-lich ist. Endlich die Beseitigung des ursprünglich von der Regierung vorgesehenen Plural- oder Mehrstimmenwahlrechts. Bei dieser Einrichtung war maßgebend die Erwägung, daß die alteingesessenen Elemente, die ganz naturgemäß noch am meisten Hinneigung zu Frankreich haben, der heranwachsen-den Generation gegenüber bevorzugt worden wären, denn eine weitere Wahlstimme sollte vom vierzigsten Jahre ab gewährt werden. Der Wünsche und Forderungen waren es ja noch so mancherlei und dieses oder jenes mag nicht jedermanns Beifall finden, aber im Ganzen handelt es sich ja nur um den Versuch, den großen Nöthständen in Elsh-Lothringen durch eine neue Verfassung zu begegnen, und wer grundsätzlich dafür ist, wird daher mit dem Erreichten einverstanden sein können.

## Deutscher Reichstag.

Berlin, 24. Mai.

Am Bundesratsstisch die Staatssekretäre Dr. Delbrück und Born von Sulach.

Präsident Graf Schwerin-Löwitz eröffnet die Sit-zung um 12.20 Uhr und teilt vor Eintritt in die Tages-ordnung mit, daß der Botschafter der französischen Republik ihm für die Bekundung der Anteilnahme des Reichstages an dem Unglück von Ish les Moulineaux seinen und seiner Regierung Dank versichert habe. Darauf beginnt das Haus die zweite Lesung der Wahlgesetzvorlage für Elsh-Lothringen.

Emmel (Soz.): Die Bundesratsstimmen für Elsh-Lothringen bedeuten einen kleinen Fortschritt. Das Wahl-recht, wie es jetzt vorgeschlagen wird, reicht aber nicht aus. Wir verlangen das allgemeine Wahlrecht im Proportional-system. Wir beantragen, auch den Frauen das Wahlrecht zu geben, das Wahllalter von 25 auf 20 Jahre herabzu-setzen und die Wohnsitzlausel dahin zu ändern, daß nicht dreijähriger sondern einjähriger Aufenthalt im Reichslande zur Wahlberechtigung notwendig ist.

Haußmann (f. Sp.): Das vorgeschlagene Wahlrecht für Elsh-Lothringen bedeutet einen großen Fortschritt, wenn wir auch damit nicht sagen wollen, daß dieses Wahlsystem fehlerlos sei. (Der Reichskanzler betritt den Saal.) Würde es auf die Konservativen ankommen, dann könnte der Kaiser sein Versprechen Elsh-Lothringen gegenüber nicht einlösen.

v. Derken (Rp.): Kein Konservativer wird glauben, daß erst durch einen Krieg das Reichsland Deutschland mehr angegliedert werden könnte. Wenn wir doch dem in der Vorlage vorgesehenen Wahlrecht zustimmen, so geschieht dies, weil schon jetzt in Elsh-Lothringen dieses System be-steht. Als einen Präzedenzfall für unsere spätere Haltung ist dies nicht anzusehen. Der größte Teil meiner Freunde wird für die Kommissionsbeschlüsse stimmen.

Beck (natl.): Auf Grund dieses Wahlrechts wird die elsah-lothringische Bevölkerung zum Wohl des Landes und des Reiches arbeiten können. Experimente soll man beim neuen Wahlsystem nicht machen, deshalb lehnen wir die Abänderungsanträge ab.

Hauß (El.): Trotz unserer schweren Bedenken gegen § 1 des Wahlgesetzes werden wir bei Ablehnung unserer Anträge bei der Gesamtstimmung für das Wahlgesetz stimmen, weil wir die Neuordnung für einen wesentlichen Fortschritt halten. Damit schließt die Debatte. Die Ab-änderungsanträge werden abgelehnt. § 1 und 2 werden unändert angenommen. Ueber § 3, der besagt, daß jeder Wahlberechtigte eine Stimme hat, wird ohne Debatte namentlich abgestimmt. Der § wird mit 262 gegen 44 Stimmen angenommen und sodann der Rest des Gesetzes ohne Debatte nach den Kommissionsbeschlüssen und hierauf das ganze Gesetz angenommen.

Nach Erledigung von Rechnungssachen folgt die erste Lesung der Vorlage über die vorläufige Regelung der Handelsbeziehungen zu Japan.

Staatssek. Delbrück sagt Aushänfte in der Kom-mission zu, in der Hoffnung, daß trotz der Kürze der Zeit noch die Verabschiedung des Entwurfes vor Pfingsten ge-lingen wird.

Dr. Köfike (k.): Hoffentlich haben unsere Unterhändler nicht wieder den Fehler gemacht, an den Gegner die Reiß-begünstigung von vornherein darzubringen.

Speck (3.): Wir haben Bedenken gegen so weit-gehende Vollmachten.

Kämpf (f. Sp.): Unsere Unterhändler haben beim schwedischen Handelsvertrag vorzüglich gearbeitet und sie werden es auch hier tun.

Die Vorlage geht an die Kommission für den schwed. Handelsvertrag.

Es folgt die erste Lesung des neuen Nieder-lassungsvtrages mit der Schweiz.

Müller-Meinungen (f. Sp.): Wir begrüßen jede inter-nationale Annäherung und wünschen, daß sie auch auf postalische und Verkehrsverhältnisse ausgedehnt wird.

Stadhagen (S.): Der Vertrag bringt eine Ver-schlechterung. Es ist ein Ausnahmesez der preussischen Regierung gegen die Arbeiter. Redner spricht erregt von Rechtswidrigkeiten, Vertragsbruch usw. Er wird vom Vice-präsidenten Schulz ersucht, diese scharfen Ausdrücke zu vermeiden.

Geheimrat Franzius erklärt, daß es schlecht möglich sei, eine Verständigung über Zollvorschriften mit fremden Staaten herbeizuführen.

Der Vertrag wird in 1. und 2. Lesung genehmigt, ebenso die Vorlage über die Schiffsmeldungen bei den Konsulaten des deutschen Reiches. — Auch die Ueberein-kunft über das Seerecht (Regelung über Zusammenstöße von Schiffen usw.) wird nach einer zustimmenden Erklärung des Abg. Eichhoff in 1. und 2. Lesung angenommen.

Das Gesetz über die Beseitigung von Tier-Kadavern wird mit einem Antrage Stubbendorf (Rp.), wonach es gleichzeitig mit dem Viehschutengesetz in Kraft treten soll, in 2. Lesung debattelos angenommen.

Es folgt die 2. Lesung des Gesetzes über den Patent-Ausführungszwang.

Diese wird in 2. und 3. Lesung endgültig angenommen und tritt nach einem Antrage Dr. Junck im 1. April 1911 in Kraft. — Das Gesetz über die Ausgabe kleiner Aktien wird bestätigt.

## Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 26. Mai. Die Abgeordnetenkam-mer setzte heute die Beratung des Etats des Innern fort. Es wurde zunächst ein Antrag Liesching (Sp.) an-genommen, dahin gehend, daß die Kammer die Gemähigung von Zulagen und Nebenbezügen an Beamte und Lehrer an höheren Schulen nur insoweit verabschieden möge, als durch die noch zu fassenden Beschlüsse zu der von der Re-gierung mitgeteilten Uebersicht über die Zulagen und Neben-bezüge eine Aenderung nicht eintritt. Ein längere Erörte-rung entspann sich bei Kap. 26 (Landjägerkorps). Der Abg. Graf (3.) brachte eine Reihe von Wünschen und Beschwerden vor bezüglich einer weiteren Aufstellung der Zahl der Bezirksoffiziere, bezüglich der Beseitigung von unrichtigen Schreibereien, der Neugestaltung der Dienstoor-schriften, der Auswahl der Landjägerwohnungen und der Arreststrafen, die zur Erhöhung des Ansehens der Landjäger nicht beitragen. Auch der Abg. Mattulat (Soz.) brachte verschiedene Wünsche vor, so bezeichnete er eine weitere Vereinfachung der oberen Stellen im Korps als möglich; weiter wendte er sich gegen die Bezirksmusterungen und gegen die Beibehaltung des Dienstgewehrs u. a. mehr. Minister v. Fischel erwiderte den beiden Rednern und betonte, daß durch die Verminderung der Zahl der Offiziere eine Geschäftsvereinfachung eingetreten sei, daß aber eine weitere Reduzierung der Zahl nicht angängig sei. Von der Mah-regelung eines Landjägers, der sich mit einer Beschwerde an einen Abgeordneten gewendet habe, sei dem Minister nichts bekannt. Die Anregung, den Landjägern eine pou-schalierte Streifzulage zu gewähren, würde mit einem erheb-lichen Kostenaufwand verbunden sein. Gegenüber dem Abg. Mattulat bemerkte der Minister, daß es an Bemühungen der Regierung, ein Gesetz über den Waffengebrauch der Landjäger durchzubringen, nicht gefehlt habe. Es sprachen noch die Abgeordneten Kenggoit (Soz.) und Mattulat (Soz.), worauf der Landjägerkommandeur, Oberleutnant Wiest, erwiderte. Vizepräsident v. Klene (3.) unterstützte die Bestrebungen auf Aufhebung der Haft-strafen und hielt eine Beseitigung des Dienstgewehrs im Interesse der Autorität des Landjägers nicht für angebracht. Der Präsident brachte dann einen von Abg. sämtlicher Fraktionen unterzeichneten Antrag zur Festsetzung, wonach der nicht zur Erledigung gekommene Gesetztwurf über den Waffengebrauch der Landjäger baldmöglichst wieder eingebracht werden möge. Nachdem noch weitere Redner gesprochen hatten, wurde dieser Antrag angenommen. Bei Kapitel 29 (Staats- und Privatirrenanstalten) wurde eine Eingabe des Wärterspersonals an Irrenanstalten auf Antrag Andre (3.) zur Berücksichtigung überwiesen.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 27. Mai 1911.

Der Sangerkranz. Der Himmel...

Oberjettingen. 26. Mai. Gestern...

Herrenberg. 25. Mai. Durch oberamtliche...

Horb. 26. Mai. (Verlorenes Kind.)...

Ebingen. 26. Mai. (Mord.) Ein 18 Jahre...

Munzingen. 26. Mai. Beim Suchen...

Deutsches Reich.

Berlin, 26. Mai. Die Reichstagskommission...

Berlin, 26. Mai. Die Handelsvertragskommission...

Berlin, 26. Mai. Die heutigen Mittagsblatter...

Ausland.

Wien, 26. Mai. Nach einer Meldung...

Paris, 26. Mai. General Gotrau...

Paris, 26. Mai. Der englische Generalissimo...

Berichtigung. Wir bitten...

Paris, 26. Mai. Der präsident der portugiesischen...

Petersburg, 26. Mai. Nach einer Meldung...

Konstantinopel, 25. Mai. Der bulgarische...

Newyork, 26. Mai. Wie aus der Stadt...

In den Straßen der Hauptstadt...

Philadelphia, 25. Mai. Bei Ablehnung...

Philadelphia, 26. Mai. Gestern...

Mexiko, 26. Mai. Delabarra...

Auswärtige Todesfälle.

Albert Röhm, Bahnhofsvorarbeiter...

Kinder, die rasch wachsen.

sehen oft blaß und müde aus...

Wagdeburg-Ludenburg. Rottendorferstr. 1. 21. Juli 1909...

Die äußere Verpackung...

Scotts Emulsion...

Hierzu das illustrierte...

Witterungsvorhersage: Sonntag...

Vorwiegend heter, trocken, warm.

Druck und Verlag...

MAGGI'S Suppen DIE BESTEN! 10-3

Geld-Gesuch. Der Gemeindeverband...

Norddeutscher Lloyd BREMEN

Sommerjuppen und -Hosen

# Oberamtssparkasse Nagold. Rechenschafts-Bericht des 21. Betriebsjahrs 1910.

## A. Rechnungs-Ergebnisse.

Einnahmen.	Betrag.		Ausgaben.	Betrag.	
	ℳ	§		ℳ	§
1. Kassenvorrat aus voriger Rechnung	40 778	59	1. Zurückbezahlte Spareinlagen	365 869	76
2. Zahlungsrückstände vom Vorjahr	3 668	63	2. Ausgeliehene Kapitalien	408 207	70
3. Bare Spareinlagen	517 256	11	3. Zurückbezahlte Passivkapitalien	30 000	—
4. Beimbezahlte Darlehen	138 856	92	4. Depositen	203 435	—
5. Aufgenommene Passivkapitalien	30 000	—	5. Einlagezinsen, bare	14 801	54
6. Zurückgezogene Depositen	220 020	12	6. Passivkapitalzinsen	115	70
7. Zinsen aus Darlehen	95 238	60	7. Verwaltungskosten	4 676	21
8. Außerordentliches	67	13	8. Steuern und Abgaben	357	75
			9. Außerordentliches	128	81
<b>Summe</b>	<b>1 045 886</b>	<b>10</b>	<b>Summe</b>	<b>1 027 592</b>	<b>47</b>

### Abchluss.

Einnahmen	1 045 886	ℳ 10	§
Ausgaben	1 027 592	ℳ 47	§
Kassenbestand pro 31. Dezember 1910	18 293	ℳ 63	§

## B. Vermögensstand.

Aktiva.	Betrag.		Passiva.	Betrag.	
	ℳ	§		ℳ	§
1. Darlehen	2 538 220	51	Guthaben der Einleger	2 516 822	37
2. Bankguthaben	4 175	25			
3. Ausstände	3 323	86			
4. Stückzinsen bis 31. Dezember	13 635	37			
5. Kassenbestand	18 293	63			
<b>Summe</b>	<b>2 577 651</b>	<b>62</b>	<b>Summe</b>	<b>2 516 822</b>	<b>37</b>

### Abchluss.

Aktiva	2 577 651	ℳ 62	§
Passiva	2 516 822	ℳ 37	§
Reservefonds pro 31. Dezember 1910	60 829	ℳ 25	§
(reines Vermögen)			
solcher betrug am 31. Dezember 1909	52 180	ℳ 93	§
somit Vermögenszunahme 1910	8 648	ℳ 32	§
Die Zahl der Einleger betrug am 31. Dezember 1910	2885		

Nagold, den 26. Mai 1911.

Oberamtssparkasse:  
Gaiser, Kapp.

Nagold.

## Prima Gerstenmehl sowie Futtermehl

halte stets auf Lager und sehe gest. Abnahme entgegen.  
**Ehr. Günther, j. Linde.**

Nagold.

Für die kommende Steuernte  
empfehlen wir sämtliche

## landwirtschaftl. Geräte

in größter Auswahl bei äußerst billigen Preisen.  
**Berg & Schmid.**

## Füttert nur Faber's Trockenfutter

Niederlage bei: Berg & Schmid,  
Nagold; Gant, Remschardt,  
Wildberg.

Emmingen.

Am Montag, den 29. Mai  
morgens 9 Uhr verkaufe ich eine  
schöne, schwere fehlerfreie mit dem  
vierten Kalb 36 Wochen trüchtige

## Kuh

(gelbscheck), gut ge-  
gewöhnt.

Ph. Schroth.

Niederlagen: Nagold: Wilhelm Hart,  
Küferer; Wildberg: Theodor Krapf.

Bester und billigster Ersatz  
für sauren  
**Apfelmost**  
ist saures  
**Baders Most-Konserven**  
bereite Most.

Patentamtlich geschützt.  
Fertigkeit für 20, 25 u. 50 Liter.

Vom echten Obstmost  
nicht zu unterscheiden  
1 Liter stellt sich auf ca. 6 §.

Wiederlagen durch Fälscher erreicht.  
Alleiniger Fabrikant:  
Fritz Müller jun., Göppingen.

Gesunder  
Apfelmost-  
Ersatz  
ist  
**Heinen's  
Mostextrakt**  
in 1 Liter  
Millionen Liter  
Herstellung 6 Pfg. in  
Kübeln zu haben.

Nagold.

## Eisenvitriol

bestes Mittel zur Vertilgung des Hederichs und zur  
Vermehrung der Gülle

empfehlen: 5.50 Mk. per 100 Kgr., Mk. 3.— per 50 Kgr.

**Berg & Schmid.**

Wildberg.

## Vieh-Verkauf.

Bringe am Montag, den 29. d. M., von 7 Uhr  
morgens ab, einen großen Transport erstklassige

## Milchkühe,

starke, hochtrüchtige

## Kalbinnen, sowie schönes Jungvieh

in Wildberg in meiner Niederlassung im Hirsch zum  
Verkauf, wozu Kaufsüchtiger freundlichst einladet

**Rubin Josef Löwengardt,**  
aus Nellingen.

Rottfelden.

Von kommenden Montag, den 29. Mai ab habe  
einen großen

## Viehtransport

in der Stallung im Löwen in Rot-  
felden aufgestellt und sind Käufer  
freundlich eingeladen.

**Sigmund Rödelsheimer,**  
Viehändler, Nordstetten.

Walddorf.

## Jungvieh-Verkauf.

Kommenden Montag, den 29. Mai, von morgens  
8 Uhr ab, steht in meiner Stallung, (Gasthaus  
z. Krone) in Walddorf ein großer Transport sehr  
schöne 1/2-jährige bis 1 1/2-jährige

## Einstell-Rinde

zum Verkauf, unter 20 Stück

die Auswahl, wozu ich Kaufsüchtiger freundlich  
einlade.

**Friedrich Kahn,**  
aus Waiblingen.

Calw.

Mit einem sehr großen Transport erstklassigem

## Vieh

aller Gattungen

komme ich nächsten Montag, den 29. d. M., morgens  
8 Uhr, auf meine Niederlassung Gasthof z. „Röhle“  
in Calw, wozu Liebhaber freundlich einladet

**Julius Stern, Horb.**

Altensteig.

Am nächsten Montag, den 29. d. M., von  
morgens 8 Uhr ab, bringen wir wieder einen großen  
Transport erstklassiger, hochtrüchtiger

## Kalbinnen, trüchtiger Kühe und Milchkühe

im Gasth. z. Lamm in Altensteig zum Verkauf,  
wozu Liebhaber freundlichst einladet

**Max Wolf Zündorfer,**  
aus Marinaar

